

Aus der Abbildung ist zweifellos die *N. flavomaculata* Luc. zu erkennen, für welche also der von Herrich-Schäffer gewählte Name einzutreten hat, da dieser die Priorität hat. Im Kataloge von Dalla Torre wird als Herkunft für diese Art irrthümlich Deutschland angegeben (p. 339), während Herrich-Schäffer in Germars Zeitschrift, p. 284 (nicht p. 282, wie Dalla Torre angibt), schreibt: „Hab. in Italia.“ Die hier angegebene Deutung der Art läßt sich also auch der Herstammung nach rechtfertigen. *N. flavomaculata* ist, so viel ich weiß, in Deutschland noch nicht aufgefunden worden.

15. *N. armata* H.-Sch. ♂ = *N. armata* H.-Sch. ♂.
 16. *N. jacobaeae* Pz. ♀ = *N. flavopicta* K. ♀.
 17. *N. flava* Pz. ♀ = *N. ruficornis* L., Rasse *flava* Pz. ♀.
 18. *N. marshamella* K. ♀ = *N. alternata* K. ♀.
 19. *N. sexfasciata* Jur. ♀ = *N. sexfasciata* Pz. ♀.
 20. *N. jacobaeae* Pz. ♂ = *N. flavopicta* K. ♂.

Zur Synonymie einiger Hymenopteren.

Von A. Ducke, Pará (Brasilien).

Eine kürzlich erschienene Arbeit (W. A. Schulz, Älteste und Alte Hymenoptera skandinavischer Autoren, Berl. Ent. Zeitschr. 1912 p. 52—102), die durch Deutung alter Hymenopternamen das Umtaufen mehrerer Arten unserer hiesigen Fauna nach sich zieht, veranlaßt mich, obgleich mit Widerwillen, dieses Gebiet zu betreten, für welches mir inmitten des für wissenschaftliche Arbeit so reichen Feldes der amazonischen Natur wenig Zeit übrig bleibt.

Apis vespiformis Degeer¹⁾, von der Herr Schulz die Type nicht gesehen hat, muß nicht notwendigerweise zur Gattung *Rhathymus* gehören, sondern könnte auch eine *Odyneropsis*²⁾ sein, welche

¹⁾ Die Schreibart eines Autornamens unterliegt keinem bestimmten Gesetze, sondern es entscheidet da der Gebrauch. Da der zitierte alte Autor für seinen Namen die Schreibart Degeer festsetzte und alle Autoren dieselbe angenommen haben, folge auch ich derselben, ebensogut wie ich ohne Widerrede die Schreibart De Schulz oder Von Schulz annehmen würde, falls der Herr Autor eine solche für seinen Namen feststellte. Ich erkläre übrigens, daß ich mich aus Mangel an Zeit und Kompetenz keinesfalls an einer Polemik über Personennamen und Adelsprädikate zu beteiligen gedenke.

²⁾ Vide A. Ducke, *Odyneropsis* Schrottkey, Genre d'abeilles parasites mimétiques, Bull. Soc. entom. France 1909 p. 306—309.

Genera, obwohl wenig verwandt, sich in einigen Arten oberflächlich sehr ähnlich sehen.

Mischocyttarus phthisticus (F.) = *Megacanthopus phthisticus* (F.)

W. A. Schulz, ist nach der ergänzenden Beschreibung des letztgenannten Autors die *Polybia indeterminabilis* Sauss. = *cubensis* Sauss. = *mexicana* Sauss., wozu auch als Varietäten *Megacanthopus alfkeni* Ducke und *Polybia basimacula* Cam. gehören. *Mischocyttarus phthisticus* (F.) ist eine äußerst variable Art, die aber im ♂ von den verwandten Spezies leicht durch die einfachen Antennen zu unterscheiden ist, und die, wie es scheint, über das ganze tropische Amerika und viele (oder alle?) Antillen verbreitet ist. Sie liebt die Nähe menschlicher Wohnungen. Hierbei bemerke ich, daß meine Genera *Megacanthopus* und *Monacanthocnemis*, deren Spezies von Saussure zu *Polybia* gerechnet wurden, in Wirklichkeit morphologisch und ethologisch zu *Mischocyttarus* Sauss. gehören (wo- von sie höchstens schwache Subgenera bilden), welcher Gattungs- name die Priorität hat.

Der Gattungsname *Stelopolybia* Ducke 1910 kann nicht durch den alten Namen *Rhopalidia* ersetzt werden, wie es Schulz tut. Falls man nämlich letzteren Namen wirklich wieder ausgraben wollte, so müßte er auf keine andere Gattung als *Icaria* Sauss. angewendet werden, da derselbe, laut Dalla Torre, zum ersten Male für *Rhopalidia maculipennis* Guérin, Duperry: Voy. Coquille Zool. II, 2, 1830 p. 65 = *Icaria maculipennis* Sauss. 1853 gebraucht worden ist. Es ist übrigens keineswegs ausgemacht, daß der Typus der *Rhopalidia pallens* Lep. wirklich die Wespe ist, die unter diesem Namen in der Spinolaschen Sammlung steckt und zu der Spezies *Stelopolybia infernalis* gehört, zumal als ein so gewissenhafter Autor wie R. du Buysson in seiner Monographie der Gattung *Apoica* die *Rhopalidia pallens* in die Synonymie von *Apoica pallida* verweist. — Ich protestiere bei dieser Gelegenheit gegen das Vorgehen des Herrn W. A. Schulz, wenn derselbe den Erscheinungstermin eines zitierten Faszikels des „Boletim“ des Paraenser Staatsmuseums als „1904“ richtig 1905 bezeichnet. Es handelt sich um die vereinigten Hefte 2 und 3 des IV. Bandes dieser Zeitschrift, die im Dezember 1904 veröffentlicht und sofort versendet wurden; es ist daher auf den betreffenden Faszikeln ausdrücklich „Dezembro 1904“ angegeben. Die Separata meiner Arbeit kamen einige Monate früher in Zirkulation¹⁾.

¹⁾ Ich wiederhole hier die von mir schon einmal in einem analogen Falle gebrauchten Worte: „Ich weise die von Herrn W. A. Schulz ausgesprochene Verdächtigung zurück, als ob den Publikationen des Paraenser Staatsmuseums ein früherer Erscheinungstermin aufgedruckt werde, als derjenige, an dem sie tatsächlich zur Verteilung gelangen, und bemerke

Ich benutze diese Gelegenheit, um mich noch einmal mit der Synonymie der *Polybia atra* Sauss. zu befassen, da in meiner „Révision des guêpes sociales polygames d'Amerique“ (Annales musei nationalis hungarici VIII, 1910 p. 502) eine Konfusion geschehen ist und auch ein Name im Drucke ausgelassen wurde. Diese Synonymie lautet richtig wie folgt:

Polybia atra Sauss. Études etc. II p. 181 (ohne die angeführten Synonymia!).

P. socialis Sauss. l. c. t. XXIV f. 1 (non *socialis* Sauss. l. c. p. 177).

P. atra Sauss. ibidem nota (nicht in allen Exemplaren der Edition!)

P. nigra R. Ih. 1904.

P. atra W. A. Schulz 1906 (ausgenommen den Autornamen!).

P. socialis Buyss. 1910.

Die mit dieser Art oft verwechselte monogame Faltenwespe ist:

Mischocyttarus ater (Ol.).

Vespa atra Ol. 1791.

Polistes ignobilis Haliday 1836.

Polybia socialis Sauss. l. c. p. 177. (non *socialis* Sauss. l. c. t. XXIV f. 1).

P. atra Sauss. l. c. t. XXIV f. 5 (non *atra* Sauss. l. c. p. 181).

P. nigra Sauss. ibidem nota (nicht in allen Exemplaren der Edition!).

P. atra R. Ih. 1904.

P. socialis W. A. Schulz 1904.

Megacanthopus imitator Ducke 1904.

M. ater Ducke 1905.

Bei Saussure gehört die Beschreibung der ersten zu der Abbildung der zweiten Art, und die Beschreibung der zweiten bezieht sich auf die unter dem erstgenannten Namen abgebildete Spezies; ich sah 1910 im Museum Genf die Typen zu den Beschreibungen, sowie im Museum Paris die Typen, die man sogleich als zu den Abbildungen gehörig erkennt. Da nun Saussure in einer nur auf einigen Exemplaren bei kolorierten Tafeln befindlichen Note die

gleichzeitig, das Eintreffen bei der Buchhandlungsfirma R. Friedländer & Sohn in Berlin nicht unentbehrlich ist für das Erscheinen einer Publikation in der wissenschaftlichen Welt. In bezug auf Herrn W. A. Schulz verweise ich übrigens auf Bemerkungen der Herren Dr. Th. Steck (Mitteilungen der Schweiz. Ent. Gesellsch. vol. 11 p. 256) und C. Schrottky (Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt. vol. 7 p. 316), ganz besonders aber auf den Artikel des Herrn F. W. Konow (ibidem p. 327—333), obwohl der letztere um des lieben Friedens willen später einige seiner scharfen Ausdrücke zurückgenommen hat“ (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1908 p. 696, nota).

Namen beider Arten umgeändert hat, so vermehrte sich die Konfusion noch weiterhin.

In bezug auf die Frage der Priorität der Namen unserer Vespiden-Genera erhielt ich vor einiger Zeit eine Zuschrift aus Nord-Amerika mit der Mitteilung, daß einige dortige Entomologen die Namen Alpha, Jota, Phi, My, Kappa und Omega, die Saussure zur Bezeichnung seiner Divisionen des Genus *Polybia* gebraucht, als prioritätsberechtigten Namen für einige der später von *Polybia* abgetrennten Genera einführen wollten. Ich informiere diesbezüglich die in der Sache Interessierten, daß diese Namen nichts anderes sind, als die Buchstaben des griechischen Alphabetes, α , ι , φ , μ , κ , ω , die als Divisionsbezeichnungen in vielen Tiergattungen gebraucht worden sind, ebenso gut wie die Buchstaben a, b, c oder die Nummern 1, 2, 3 usw.

Neue australische Ruteliden. (Col.)

Von Dr. F. Ohaus, Berlin-Steglitz.

Mit 7 Textfiguren.

Pseudoschizognathus.

Ohaus, Stettin. ent. Zeit. p. 145, 1904.

Eine ausgezeichnete neue Art, die ich der Liebenswürdigkeit des Herrn A. Lajoye in Reims verdanke, veranlaßte mich, die beiden Arten dieser Gattung noch einmal sorgfältig zu untersuchen. Dabei fand ich, daß die bei *Ps. Schönfeldti* erwähnten beiden ♂ aus West-Australien nicht zu dieser Art gehören, sondern eine gut unterschiedene selbständige Art bilden. Die 4 Arten, aus denen sich jetzt die Gattung zusammensetzt, lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

1. Deckflügel gleichmäßig braungelb mit leichtem, grasgrünem Anflug, nicht erzgrün, Naht oder Seitenrand nicht verdunkelt; Vorderrand der Unterlippe gerade abgestutzt, ihre Seiten kurz parallel *varicollis* Ohs.
2. Deckflügel blafgelb, die Naht und der Seitenrand stets mehr oder weniger breit gebräunt; Unterlippe am Vorderrand in der Mitte vorspringend mit konvergierenden Seiten . . . 3.
3. Endglied der Maxillartaster stark verlängert, länger als die Fühlerkeule, aber nicht auffallend verbreitert; äußere Lade der Maxillen ohne Zähne; Hinterschienen nicht auffallend verbreitert, von den beiden schiefen Stachelkanten mindestens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Ducke Adolf

Artikel/Article: [Zur Synonymie einiger Hymenopteren. 330-333](#)